

Stellungnahme

vom 28. November 2025

Gesamtverkehrsprojekt Oensingen

Stellungnahme der Solothurner Handelskammer

Die Solothurner Handelskammer unterstützt das Gesamtverkehrsprojekt Oensingen grundsätzlich. Für die Unternehmen im Gäu, im Thal und im Bipperramt ist eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur entscheidend, um Logistikaflüsse sicherzustellen, Pendlerströme zu bewältigen und die langfristige Standortentwicklung zu ermöglichen. Ebenso wichtig ist eine verlässliche Erreichbarkeit für Mitarbeitende, die täglich auf funktionierende Verkehrsachsen angewiesen sind. Das Projekt ist ein wichtiger Schritt zur Entlastung des Dorfkerns und zur Stärkung des Wirtschaftsraums. Gleichzeitig bestehen aus Sicht der Wirtschaft mehrere zentrale Punkte, die für die nachhaltige Wirksamkeit des Projekts zwingend berücksichtigt werden müssen.

Die Solothurner Handelskammer (SOHK) vertritt die Interessen von rund 600 Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen mit über 33'000 Beschäftigten im Kanton Solothurn. Die wirtschaftlichen Anforderungen an eine funktionale, verlässliche und zukunftsfähige Verkehrsinfrastruktur bilden die Grundlage unserer Beurteilung dieses Gesamtverkehrsprojekts.

1. Gesamtbeurteilung

Das Gesamtverkehrsprojekt schafft die Voraussetzungen für eine Entflechtung und Neuordnung der Verkehrsströme im Raum Oensingen. Die geplante Entlastungsstrasse wird den Durchgangs- und Schwerverkehr aus dem Zentrum fernhalten und verbessert sowohl die Aufenthaltsqualität als auch die betriebliche Mobilität. Gleichzeitig stärkt sie die tägliche Erreichbarkeit für Mitarbeitende. Die direkte Anbindung des Industriegebiets an die Autobahn A1 ist aus Sicht der Wirtschaft besonders positiv, da sie Zuverlässigkeit, Logistik, Personalpendelverkehr und Investitionssicherheit nachhaltig stärkt.

Gleichzeitig weist das Projekt zwei wesentliche Lücken in der regionalen Anschlusslogik auf. Erstens fehlt für den Verkehr aus dem Thal eine Möglichkeit, auf der solothurnischen Kantonsstrasse in Richtung Oberbuchsitzen und weiter nach Osten abzufließen. Zweitens endet das Gesamtverkehrsprojekt an der Kantonsgrenze zur Gemeinde Niederbipp, wo die Verkehrsführung abrupt vom solothurnischen Projektperimeter auf die kommunale Industriestrasse übergeht. Beide Punkte sind für die regionale Verkehrslogik und die betriebliche Mobilität zentral und müssen zwingend adressiert werden.

2. Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Oensingen–Gäu–Thal–Bipperramt

Der Wirtschaftsraum Oensingen–Gäu–Thal–Bipperramt zeichnet sich durch eine hohe industrielle Dichte, vielfältige Gewerbestrukturen und einen grossen Anteil an logistikintensiven Unternehmen aus. Für diese Firmen ist eine zuverlässige Verkehrsinfrastruktur ein zentraler Standortfaktor. Die Verkehrsanbindung beeinflusst Produktionsprozesse, Just-in-time-Lieferketten, Schichtwechsel, Mitarbeitermobilität und die Erreichbarkeit für Kundschaft und Dienstleister.

Das Projekt trägt dieser Bedeutung in wesentlichen Teilen Rechnung. Die Entlastungsstrasse erhöht die Kapazität, verbessert die Erschliessung und ermöglicht die Weiterentwicklung der Industriezone. Zudem schafft sie die Grundlage dafür, dass sich das Dorfzentrum städtebaulich weiterentwickeln kann, ohne dass wirtschaftsrelevante Verkehrsströme eingeschränkt werden.

Damit der Nutzen jedoch vollständig ausgeschöpft werden kann, müssen vier Aspekte zwingend gesichert werden: erstens eine funktionierende Ost-Anbindung für den Verkehr aus dem Thal, zweitens eine interkantonal abgestimmte Weiterführung der Verkehrsachsen bis nach Niederbipp, drittens die Funktionsfähigkeit der Lebensader als verkehrliche Reserve- und Entlastungsachse und viertens eine verlässliche Erreichbarkeit aller Betriebe während der gesamten Bauphase.

3. Ost-Anbindung für Verkehr aus dem Thal

Die fehlende Ost-Anbindung ist für die Unternehmen im Thal und im oberen Gäu ein zentrales Problem. Ohne eine funktionierende Weiterführung in Richtung Oberbuchsitzen entstehen unnötige Umwege, Zeitverluste, zusätzliche Kosten sowie eine Belastung von Gemeindestrassen, die dafür weder ausgelegt noch vorgesehen sind. Diese strukturelle Lücke darf nicht in das neue Verkehrssystem übernommen werden. Eine bauliche Lösung oder eine alternative, verlässliche Verkehrsführung ist zwingend erforderlich.

4. Weiterführung nach Niederbipp und interkantonale Abstimmung

Die Verkehrsströme zwischen Oensingen und Niederbipp sind stark miteinander verflochten. Das Projekt endet jedoch an der Kantonsgrenze, obwohl zahlreiche Unternehmen – wie etwa die Tela AG – auf eine abgestimmte und leistungsfähige Führung der Achse Nordringstrasse–Industriestrasse angewiesen sind. Die Weiterführung über eine Gemeindestrasse in Niederbipp ist ohne interkantonale Koordination unzureichend. Eine enge Abstimmung zwischen dem Kanton Solothurn, dem Kanton Bern und der Gemeinde Niederbipp ist deshalb zwingend erforderlich, damit sich keine neuen Engpässe oder Belastungssituationen ergeben.

5. Funktionsfähigkeit der Lebensader

Die Lebensader spielt als Reserve- und Entlastungsachse eine zentrale Rolle, insbesondere solange sowohl die Ost-Anbindung wie auch die Weiterführung nach Niederbipp nicht abschliessend geregelt sind. Ihre verkehrliche Funktionsfähigkeit muss daher gewährleistet bleiben. Eine spätere Einführung von Tempo 20, Fahrbahnhaltstellen oder baulichen Einengungen wäre mit den betrieblichen Mobilitätsbedürfnissen und der regionalen Verkehrslogik nicht vereinbar.

6. Bauphasenmanagement und Erreichbarkeit

Das Projekt wird während mehrerer Jahre gebaut und betrifft alle zentralen Verkehrsachsen im Raum Oensingen. Für die Wirtschaft ist eine durchgehend verlässliche Erreichbarkeit aller Betriebe und Unternehmen eine Grundvoraussetzung. Frühzeitige Kommunikation, klare Umleitungen, sichere Zugänge für Lieferverkehr, Kundschaft und Mitarbeitende sowie die Minimierung betrieblicher Unterbrüche sind zwingend erforderlich. Unkoordinierte Bauphasen führen erfahrungsgemäss zu erheblichen volkswirtschaftlichen Schäden.

7. Erschliessung und Weiterentwicklung der Industrieflächen

Entscheidend für die Zukunft des Wirtschaftsraums Thal–Gäu–Bipperamt ist, dass die Erschliessung bestehender und potenziell neuer Gewerbe- und Industrieflächen – insbesondere im Bereich der Gärbimatt – durch das Gesamtverkehrsprojekt nicht eingeschränkt, sondern gestärkt wird.

Die Region weist ein hohes Entwicklungspotenzial auf, das für die Standortattraktivität und die wirtschaftliche Dynamik wichtig ist. Das Projekt muss diesem Wachstum Raum geben und darf keine planerischen Hürden schaffen. Eine leistungsfähige Erschliessung ist Voraussetzung für Investitionen, Erweiterungen und die langfristige Bindung von Unternehmen an den Standort.

8. Lärmschutz Nordringstrasse

Die Lärmbelastung entlang der Nordringstrasse ist bereits heute hoch. Mit der projektierten Neuordnung der Verkehrsströme wird sie weiter zunehmen. Wirksame Lärmschutzmassnahmen wie lärmarme Beläge, bauliche Schutzmassnahmen und eine optimierte Verkehrsführung sind deshalb zwingend erforderlich.

9. ÖV-Anbindung der Industrie

Eine funktionierende ÖV-Erschliessung entlang der Achse Niederbipp–Nordringstrasse–Dünnernstrasse–Oensingen ist für Schichtbetriebe, Produktionsstandorte und Dienstleistungsunternehmen

zentral. Heute bestehen Defizite, die zwingend zu beheben sind, um den Arbeitsmarkt zu stärken und den Pendlerverkehr nachhaltig zu organisieren.

10. Effiziente Nutzung von Verkehrsflächen und Schonung von Industrieland

Verkehrsflächen sind effizient zu nutzen, und unnötige Eingriffe in wertvolles Industrieland sind zu vermeiden. Fuss- und Veloverbindungen sind wo möglich entlang bestehender Strassenräume zu führen. Überdimensionierte Kreisel oder unverhältnismässige Flächenverbrauchseingriffe sind zu vermeiden.

11. Digitale Verkehrslenkung und Monitoring

Für einen effizienten Betrieb nach Projektabschluss sind digitale Verkehrslenkungssysteme essenziell. Dazu gehören adaptive Lichtsignalanlagen, digitale Schwerverkehrslenkung und ein kontinuierliches Monitoring aller relevanten Verkehrsknoten.

12. Schlussfolgerung

Die Solothurner Handelskammer unterstützt das Gesamtverkehrsprojekt Oensingen klar, verbindet diese Unterstützung jedoch mit der Erwartung, dass die vier zentralen Voraussetzungen konsequent erfüllt werden: eine funktionierende Ost-Anbindung, eine abgestimmte Weiterführung nach Niederbipp, die Funktionsfähigkeit der Lebensader sowie eine verlässliche Erreichbarkeit während der gesamten Bauphase.

Ergänzend sind Lärmschutz, ÖV-Erschliessung, effiziente Flächennutzung und digitale Verkehrssteuerung für die langfristige Wirkung des Projekts entscheidend.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Solothurner Handelskammer



Daniel Probst

Direktor